

# Die Atmosphäre der Vorbereitung des 20. Jahrestags der SED muß weiter unsere Arbeit beherrschen

Von H. Nawroth, 1. Sekretär der Hochschulparteilitung

Wie überall in der DDR stand auch die Arbeit an unserer TH in den vergangenen Wochen und Monaten ganz im Zeichen der Vorbereitung auf den 20. Jahrestag der Gründung der SED. Viele Angehörige unserer Hochschule bemühten bzw. verpflichteten sich zu Ehren dieses Tages ihre Arbeit effektiver zu gestalten, laufende Forschungsarbeiten vorfristig zu erfüllen oder zusätzliche Aufgaben zu übernehmen.

Aus der großen Zahl derartiger Verdienste, die zur vorfristigen Erfüllung wichtiger Teilgebiete größerer Forschungsvorhaben eingegangen wurden, möchte ich stellvertretend für viele andere nur auf die Arbeitsgruppe „Dünnschichtelemente“ des von Prof. Dr. rer. nat. habil. Weilmann geleiteten Instituts für Technische Physik hinweisen, die von großer Bedeutung für einen schrittweisen wissenschaftlichen Vorlauf auf dem Gebiet elektronischer Bauelemente ist.

Auch auf anderen Gebieten der wissenschaftlichen Arbeit gab es wertvolle Verdienste wie u. a. die der Mitarbeiter des von Prof. Dr.-Ing. habil. Hübner geleiteten Instituts für Thermodynamik zur vorfristigen Fertigstellung des II. Bandes des Taschenrechner Taschenrechner.

Zu Ehren des 20. Jahrestages der Gründung der SED wurden auch eine Anzahl wertvoller wissenschaftlicher Veranstaltungen durchgeführt, wie u. a. die vom Institut für Geschichte der Technik gemeinsam mit anderen Institutionen des Bezirks, darunter die Hochschule, für Geschichtslehrer des Bezirks oder das erstmalige Adressieren der nach jungen Abteilungs für Soziologie auf einer Bezirkskonferenz.

Besondere Erwähnung verdienen die vielen verstärkten Bemühungen, alle Studierenden unserer Hochschule zu sozialistisch orientierten und handelnden Menschen zu erziehen, die der DDR treu ergeben sowie bereit und fähig sind, die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft in der Volkswirtschaft und im gesamten gesellschaftlichen Leben schöpferisch anzuwenden. Auf diese im Programm der SED entwickelte Hauptaufgabe der Universitäten und Hochschulen wurde bekanntlich auf dem 11. Plenum des ZK im Zusammenhang mit den Anforderungen, die die 2. Etappe des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leistung an alle Gebiete unseres gesellschaftlichen Lebens stellt, nachdrücklich hingewiesen. Es ist bemerkenswert und ermutlich, daß sich in den Wochen und Monaten nach dem 11. Plenum des ZK immer mehr Hochschullehrer ihrer Verantwortung für die politische, moralische Erziehung der ihnen anvertrauten Studenten stärker bewußt wurden. Davon zeugen Beratungen von Fakultäten und Fachschaften mit FDJ-Gruppenleiterinnen, mit Semingruppen, Veranstaltungen einzelner Institute in den Internaten und vieles andere mehr.

Erfreulich ist auch, daß sich die FDJ-Organisation der Hochschule verstärkt auf ihre Hauptaufgabe, die Erziehung aller Studierenden zu sozialistischen Persönlichkeiten, orientierte. Das beweisen Beratungen, Seminare und Wechselschulungen, die zur Erhöhung der marxistisch-leninistischen Bildung der Jugendfreunde und zur überzeugenden Erleuchtung der Politik von Partei und Regierung beitragen. In den Mitgliederversammlungen der FDJ-Gruppen wurden systematisch Grundfragen unserer gesellschaftlichen Entwicklung behandelt; man befaßte sich intensiver mit dem Verhalten der einzelnen Freunde. Besonders erfreulich ist, daß eine ganze Reihe von Jugendfreunden Kandidaten der SED wurden.

Es ist im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich, die vielen anderen Tätigkeitsgebiete der Hochschule zu erwähnen, auf denen es (wie z. B. im Bereich der Verwaltung) eben solche Beispiele dafür gibt, daß man sich in Vorbereitung des 20. Jahrestages der Gründung der SED bemüht und zielstrebig um effektivere Arbeitsergebnisse bemüht.

Die Tatsache, daß auf allen Ebenen unserer Hochschule der 20. Jahrestag der Gründung der SED mit den oben geschilderten Bemühungen und Verpflichtungen vorbereitet wurde, ist ein überzeugender Beweis für die enge und feste Verbundenheit aller Hochschulangehörigen mit der SED. So hat sich auch an unserer Hochschule — wie überall in der Republik — erneut eindeutig gezeigt, daß Hochschullehrer, wissenschaftliche Mitarbeiter, Assistenten, Arbeiter, Angestellte und Studenten immer besser die völlige Übereinstimmung ihrer Interessen mit den Zielen, Aufgaben und Anliegen der SED verstehen, sich immer fester mit der Politik der Partei verbunden fühlen.

Im Namen der Hochschulparteilitung möchte ich allen Angehörigen unserer TH für die vielen Bemühungen um gute und beste Arbeitsergebnisse, die in den vergangenen Monaten zu Ehren des 20. Jahrestages der Gründung der SED unternommen wurden, herzlich danken. Wir verbinden damit den Wunsch an alle Kollegen, Freunde und Genossen, daß diese Atmosphäre auch künftighin alle Wirkungsbereiche an unserer Hochschule, das gesamte gesellschaftliche, geistig-kulturelle und politische Leben an unserer sozialistischen Bildungsinstitution beherrschen möge. Das wird eine wesentliche Voraussetzung sein, um die großen Aufgaben, die in der vor uns liegenden Entwicklungsphase vor den Hochschulen stehen, erfolgreich zu lösen.

Die bisherige Diskussion der „Prinzipien zur weiteren Entwicklung der Lehre und Forschung an den Hochschulen der DDR“ hat auch bei uns die Erkenntnis vertieft, daß in kontinuierlicher Weiterentwicklung unserer Hochschulausbildung und in der Forschung und in der Leitung und Organisation der Universitäten und Hochschulen notwendig sind. Wenn auch mit der Erarbeitung unseres Ausbildungs- und Erziehungsprogramms im vergangenen Jahr bereits gute Voraussetzungen für diese Veränderungen geschaffen wurden, so müssen doch noch viele sozusagen grundsätzliche Aufgaben gelöst werden wie u. a. die inhaltliche Gestaltung der einheitlichen Grundausbildung über der weiteren Ausbau der Prinzipien der sozialistischen Demokratie bei der Planung und Leitung der Hochschule.

Eine besonders vorrangige Aufgabe ist auch künftig die Verbesserung der politisch-moralischen Erziehung aller Studierenden. Die Diskussion um die „Prinzipien...“ wie auch das glückliche Gelingen an der Hochschule beweisen, wie viel noch getan werden muß, damit diese Aufgabe zum wirklich gemeinsamen Anliegen aller zu der Erziehung Beteiligten, damit sie zu einer der wichtigsten und selbstverständlichen Pflichten für jeden einzelnen Hochschullehrer wird. Zweitens werden zur erfolgreichen Lösung dieser Aufgabe die von der Hochschulleitung vorgeschlagenen Schritte zur Verbesserung der systematischen marxistisch-leninistischen Bildung aller an der Erziehung Beteiligten wesentlich beitragen.

Wie notwendig eine immer wirksamere sozialistische Erziehung aller Studierenden ist, erhellt sich auch aus unseren Aufgaben um die friedliche Lösung der nationalen Frage. Sie verlangt von jedem Bürger der DDR völlige Klarheit über alle Grundfragen unserer Politik, einen eindeutig parteilichen und klassenbewußten Standpunkt.

Die Hochschulparteilitung wird künftighin ihre ganze Kraft noch stärker darauf konzentrieren, daß alle Mitglieder und Kandidaten unserer Parteiorganisation die Politik von Partei und Regierung überzeugend erläutern und sich kläglich bemühen, sie auf allen Gebieten ihrer Tätigkeit nach besten Kräfte praktisch zu verwirklichen. Darin besteht auch eine der wesentlichen, Schlüsselaufgaben aus der Selbstverpflichtung der Hochschulparteilitung vom März dieses Jahres mit der Hochschulparteilitung und leitenden Genossen der Hochschule.

Die Mitglieder und Kandidaten der Hochschulparteilitung wissen, daß die Stärke der Partei neben ihrer auf der Wissenschaft des Marxismus-Leninismus begründeten Politik auf der festen Verbundenheit und Gemeinsamkeit mit allen werktätigen Menschen beruht. Das war, ist und bleibt eine Grundbedingung aller Erfolge unserer marxistisch-leninistischen Partei. Wir werden uns bemühen, das gemeinsame Handeln unserer Parteiorganisation mit allen Hochschulangehörigen, wie es sich so fruchtbar in der Vergangenheit und insbesondere in den Wochen der unmittelbaren Vorbereitung des 20. Jahrestages der Gründung der SED erwies, in Zukunft noch enger und fester zu gestalten. Darin sehen wir eine entscheidende Voraussetzung, um die großen vor unserer Hochschule stehenden Aufgaben zu lösen.

# MAI-AUFRUF

AN ALLE ANGEHÖRIGEN DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Zum internationalen Kampf- und Feiertag der Werktätigen enthielt das Malakomitee allen Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten unserer Hochschule herzlichste Grüße und beste Wünsche.

Der 1. Mai 1966 steht im Zeichen des 20. Jahrestages der Gründung der SED, dank deren kontinuierlichen und wissenschaftlichen Politik wir auf allen Gebieten unserer gesellschaftlichen Lebens große Erfolge erringen konnten. Die Deutsche Demokratische Republik wurde unter ihrer Führung zu einem modernen sozialistischen Staat, der als fester Bestandteil des sozialistischen Lagers ständig wachsende internationale Anerkennung genießt.

Wie können wir stolz feststellen, daß die TH Karl-Marx-Stadt zu diesen Erfolgen beigetragen hat und auch weiter alle Anstrengungen unternimmt, um unsere Republik zu stärken. Es gilt im Sinne der „Prinzipien zur weiteren Entwicklung der Lehre und Forschung an den Hochschulen der DDR“ den höheren Anforderungen, die in der zweiten Etappe des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leistung beim umfassenden Aufbau des Sozialismus an unserer Hochschule gestellt werden, noch besser zu entsprechen.

Das Malakomitee ruft alle Hochschulangehörigen auf, durch ihre Teilnahme an der Mai-Demonstration ihre feste Verbundenheit mit der Politik von Partei und Regierung zu bekunden.

Demotriert für die weitere Festigung der unverbrüchlichen Freundschaft mit der Sowjetunion und der engen Beziehungen zu den sozialistischen Bruderländern! Beweise eure Solidarität mit dem Volk Vietnam, das heldenhaft gegen die USA-Aggression kämpft! Demotriert für die Erfüllung unserer nationalen Pflicht, daß von deutschem Boden sie wieder ein Krieg ausgeht!

# Glückwünsche des Akademischen Senats

(Fortsetzung von Seite 1)

möglich war und auch ihre weitere Entwicklung ohne sie nicht denkbar ist.

Selbständig gehen und gehen von ihr, besonders von ihren Leistungen, die Initiatorin aus, um die voranschreitende Politik der Zentralkomitees der SED gemeinsam mit allen Hochschulangehörigen zielstrebig zu verwirklichen. Vor allem durch die Aktivität der Hochschulparteiorganisation konnten und können die an unsere Hochschule gestellten ständig wachsenden Anforderungen auf dem Gebiet der Erziehung, Ausbildung und Forschung erfüllt werden. Gerade diese unermüdete Aktivität und das jederzeit verantwortungsbewußte Handeln der Hochschulparteiorganisation schuf die Voraussetzung dafür, daß zwischen ihr und den parteilichen Hochschulangehörigen sowie den an unserer TH tätigen Mitgliedern un-

serer Studenten. Dafür tragen alle Hochschulangehörigen eine sehr große Verantwortung und schätzen daher die Unterstützung der Partei bei der Lösung dieser Aufgaben außerordentlich hoch. Der Akademische Senat und alle Hochschulangehörigen versichern, daß die Forderungen des Ersten Sekretärs des ZK der SED, Genossen Walter Ulbricht, an die junge Intelligenz, die dieser auf dem 11. Plenum des Zentralkomitees ertrot, auch an unserer Hochschule in vollem Umfang durchgesetzt werden. Die wichtigste Voraussetzung dafür ist, alle Hochschulangehörigen mit der Theorie und Politik der Partei noch gründlicher vertraut zu machen. Dabei ist die gesellschaftswissenschaftliche Weiterbildung des Lehrkörpers von besonderer Bedeutung. Das tiefere Eindringen in die Wissenschaft des Marxismus-Leninismus wird dazu beitragen, daß wir unseren Aufgaben bei

der Erziehung unserer Studenten zu sozialistischen Persönlichkeiten noch besser gerecht werden können.

Lebe Genossen! Am heutigen Tage der 20. Wiederkehr der Gründung unserer stolzen Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, die auf so große Erfolge blicken kann, versichern wir, daß alle Hochschulangehörigen treu an der Seite der Partei stehen und unter ihrer erprobten Führung auch weiterhin alle ihre Kräfte einsetzen werden, um den umfassenden Aufbau des Sozialismus in der DDR im Interesse unserer Nation und zur Sicherung des Friedens siegreich zu vollenden. Allen Mitgliedern und Kandidaten der Hochschulparteiorganisation der SED wünschen wir persönliches Wohlergehen, Schaffenskraft und neue große Erfolge im Kampf um die großen Ziele der Partei, die unser aller gemeinsamen Ziele sind!

alle vor großen Entschloßenheit: denn vor uns liegt die Teilhabe unserer deutschen Heimat. Es soll anzuspähen, sich am Wiederaufbau zu beteiligen. Ich war damals Student und kurz danach Betriebsbauingenieur und setzte mich tatkräftig für den Neuaufbau ein. Ich wurde in jener Zeit Mitglied der DDJ. Es fehlten viele Wege zum gemeinsamen Ziel, denn das Ziel war der Frieden, der friedliche Aufbau, die ständige Verbesserung der Lebenslage der Bevölkerung und die Schaffung eines neuen Bewußtseins der Gemeinsamkeit. Diese Wege war nicht so weit voneinander getrennt. Ich bin in den vergangenen 20 Jahren mit der SED gemeinsam den Weg der Schaffung eines friedlichen, demokratischen und sozialistischen Ordnungssystemes gegangen, und ich fand jederzeit, und auch jetzt als Hochschullehrer, ihre Unterstützung, für die ich in dieser Stunde danken möchte.

# Festveranstaltung des Rates der Fakultät für Technologie

(Fortsetzung von Seite 1)

SPD als feste Grundlage der 20-jährigen Erfolge der demokratischen Arbeit aller demokratischen friedliebenden Kräfte in unserer Republik. Auch er sah die Verdienste ab, daß er und sein Kollektiv weit in Kraft in dem Dienst unserer sozialistischen Aufbauarbeiten waren.

Prof. Dr. A. Neumann

Als Mitglied der Christlich-Demokratischen Union der DDR sprach Herr Prof. Dr.-Ing. Alexis Neumann der Hochschulparteilitung die Glückwünsche zum 20. Jahrestag der SED aus. Er erinnerte an persönliche Erlebnisse anknüpfend an die vergangenen zwei Jahrzehnte gemeinsamen Kampfes um den Aufbau eines neuen demokratischen, friedliebenden deutschen Staates. „Damals vor 20 Jahren, in dieser bewegten Zeit, standen

# Hochschulparteilitung dankt

Aus Anlaß des 20. Jahrestages der Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wurden der Hochschulparteilitung von vielen Hochschulangehörigen, insbesondere vom Akademischen Senat, den Fakultätsräten und anderen staatlichen sowie den leitenden Massenorganisationen Glückwünsche ... teilt. Die Hochschulparteilitung dankt dafür noch einmal den Leitungen der Institutionen und Organisationen und allen Hochschulangehörigen auf das herzlichste. Sie verbindet diesen Dank mit dem Wunsch, durch weitere gute und enge Zusammenarbeit gemeinsam neue große Erfolge bei der sozialistischen Entwicklung unserer Hochschule zu erringen.

# Junge Kämpfer der Partei

Es ist eine Ehre, der Partei anzugehören

Seit Beginn meines Studiums beschäftige ich mich eingehend mit den Fragen des Marxismus-Leninismus. Besonders durch das Studium der marxistischen Philosophie, der politischen Ökonomie und des wissenschaftlichen Sozialismus erwarb ich die Rechtfertigung der Politik der Partei der Arbeiterklasse und unseres Staates. Noch immer existieren in Westdeutschland Imperialismus und Militarismus, und noch immer werden dort die fortschrittlichen Ideen unterdrückt.

Für mich war es eine Ehre und Verpflichtung zugleich, um Aufnahme in die Partei der Arbeiterklasse zu bitten. Mit meiner Kandidatur möchte ich noch besser dazu beitragen, die Sache des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus in der DDR zu stärken und mit zu verhindern helfen, daß von deutschem Boden nochmals ein Krieg ausgeht.

Bernd Adeltuch, Sem.-Gruppe LM 02/6

Die Partei ist die organisierte Kraft unserer großen Erfolge

Ich bin in der Deutschen Demokratischen Republik aufgewachsen. Von Jahr zu Jahr konnte ich selbst den wachsenden Wohlstand verfolgen. Unser Tisch wurde reichlicher gedeckt; die Wohnun-

gen ständig schöner eingerichtet. Um das zu erreichen, war die Arbeit von Millionen fleißiger Hände und kluger Köpfe notwendig. Heute weiß ich, daß die Partei der Arbeiterklasse die organisierende Kraft dieses wirtschaftlichen Aufschwungs war und ist. Die riesigen Industrieanlagen, z. T. mit neuen Wohnstätten, die wirtschaftliche Anerkennung, die unsere Republik in der Welt genießt, sind ein Brück dieser, und beste kann ich sagen meiner Partei. Nicht nur das war mir Anlaß, Antrag auf Aufnahme in die Partei zu stellen.

Meine Eltern mußten sich im kapitalistischen Deutschland mit der geringen Volkshochschulbildung begnügen. Ihnen gab unser Staat erst die Möglichkeit, sich richtig zu bilden. Die SED schuf ein sozialistisches Schulsystem, das auch mir den Erwerb des Abiturs und das Pädagogiestudium ermöglichte. Das sozialistische Bildungswesen entspricht auch meinen Vorstellungen von einer gebildeten Nation. Bildung ist ein wichtiger Bestandteil des echten Humanismus.

Die SED hat die wichtigsten Lehren aus der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung gezogen und die Einheit der Arbeiterklasse gestiftet. Diese Einheit war nicht nur die Voraussetzung für den Aufstieg unserer Republik, sondern ist auch der Unterpfand für die Vollendung der sozialistischen Gesellschaftsordnung in unserer Republik.

Schließlich war auch der konsequente Kampf der SED für den Frieden in Europa und der Welt

ausschlaggebend. Kandidat der Partei zu werden, ist mir nicht, daß alle Menschen in Frieden leben, daß sie ihre großartigen schöpferischen Kräfte für die Errichtung des Sozialismus einsetzen. Dafür kämpft die Partei, deren Vertrauen ich mir erwerben will und mit deren Genossen ich für diese Ziele kämpfen will.

Monika Häpfl, Sem.-Gruppe 01/10

Mein Vater war mir immer ein Vorbild

In meinem Geburtsjahr wurde die Vereinigung der KPD mit der SPD vollzogen. Des 20. Jahrestag der Gründung der SED nahm ich zum Anlaß, um Aufnahme in die Partei der Arbeiterklasse zu bitten. Schon in der Pionierorganisation und in der Freien Deutschen Jugend hatte ich gesellschaftlich aktiv mitgearbeitet und verschiedene Funktionen ausgeübt. In meinem Elternhaus bin ich im Geiste des Friedens und des Sozialismus erzogen worden. Mein Vater war mir in der Ausführung seiner Funktionen immer ein Vorbild. Deshalb lag mir der Schritt, in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands einzutreten, sehr nahe, zumal ich durch meine Mitgliedschaft in der Partei meinem Staat noch besser dienen kann.

Horst Bahlsch, Sem.-Gruppe 05/10

In den Reihen der Partei will ich noch bessere gesellschaftliche Arbeit leisten

Zu Ehren des 20. Jahrestages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands stellte ich den Antrag, als Kandidatin in die Reihen der Partei der Arbeiterklasse aufgenommen zu werden. Warum tat ich diesen Schritt? Ich finde es eigentlich selbstverständlich, erst gehörte ich der Pionierorganisation, später der FDJ an und übte in beiden Organisationen Funktionen aus.

Ich bin vom Elternhaus so erzogen worden, daß ich gesellschaftliche Aufträge gern erfülle. Dazu trug besonders meine Mutter bei, die schon seit 1946 der SED angehört und jetzt im Ehrenbuch der Partei eingetragen wurde. Das war mir ein Ansporn.

Ich freute mich sehr, als ich am 4. April als Kandidatin aufgenommen wurde. Ich hoffe, daß ich den Anforderungen der Partei gerecht werden kann. Um meinen Willen zur aktiven Mitarbeit zu zeigen, übernahm ich außer meiner Funktion als stellvertretender Gruppenleiter in unserem Wohnbezirk die FDJ-Kassiererin. Ich wünsche der Partei zu ihrem Jahrestag weiterhin große Erfolge in ihrer Tätigkeit, wenn nun auch ich beitragen werde.

Adelheid Holtzgel, Sem.-Gruppe 01/10